Nr. 238 Zweites Blatt 166. Jahrgang Dienstag, 10. Oktober 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrunddruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 51. Schriftleitung: [illegible] 112.
Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Hessische Landwirtschaftskammer.

Darmstadt, 9. Oktober.

Die Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen trat heut vormittag zu ihrer 14. Hauptversammlung im Sitzungssaale der Zweiten Kammer zusammen.

Der Präsident, Oekonomierat Walter, eröffnete die Sitzung um 10½ Uhr mit einer kurzen Begrüßung der Mitglieder und der Regierungsvertreter, als welche die Herren Ministerialrat Schliephake, Geh. Obermedizinalrat Dr. Lorenz, Geh. Landesökonomierat Müller und Landesstallmeister Schörke bezeichneten. Der Präsident gedachte dann des verstorbenen Kammermitgliedes Weith-Nieder-Wöllstadt, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. In einem kurzen Ueberblick über die Geschäftstätigkeit des Vorstandes wies der Präsident auch auf die Schwierigkeiten hin, in der jetzigen Zeit einen nur einigermaßen geordneten Hauptvoranschlag aufzustellen, was auch ein Grund für die spätere Einberufung der Hauptversammlung gewesen sei. Die Landwirtschaftskammer sei während der Kriegszeit unermüdlich bestrebt gewesen, im Einvernehmen mit der Regierung die Landwirtschaft in Hessen so leistungsfähig wie nur möglich zu gestalten und damit auch dem Interesse der Gesamtheit zu dienen. Der Redner ging dann auf eine Reihe einzelner, die Landwirtschaft in jetziger Zeit besonders interessierender wirtschaftlicher Fragen näher ein und sprach den sämtlichen Beamten der Kammer vollen Dank und Anerkennung für ihre unermüdliche Tätigkeit im Dienste der Sache aus. Es sei von der Landwirtschaft alles getan worden, um den glorreichen Waffentaten unserer Truppen auch auf wirtschaftlichem Gebiete einen vollen Sieg zur Seite zu stellen. (Lebh. Beifall.)

Namens der Beamtenschaft der Kammer sprach der erste Sekretär, Oekonomierat Dr. Leithiger, dem Präsidenten für die anerkennenden Worte herzlichen Dank aus.

Erster Punkt der Tagesordnung war die Wahl der Delegierten zum Deutschen Landwirtschaftsrat. Auf Vorschlag aus der Versammlung wurden die bisherigen Vertreter durch Zuruf wiedergewählt.

Darauf begann die Beratung von Anträgen des Vorstandes zu den Entwürfen folgender Gesetze: Hessisches Gesetz zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909, Hessisches Gesetz, die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh betreffend, und Hessisches Gesetz, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand, Rauschbrand und Schweinerotlauf gefallene Tiere.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hält die betreffenden Gesetzentwürfe einer gründlichen Verbesserung für bedürftig, da sie den Interessen der Viehhalter und auch der Allgemeinheit nicht in dem Maße entsprechen, wie das notwendig und erforderlich ist. Eine solche Umarbeitung der in Rede stehenden Gesetze erfordert eingehende Beratungen und Erwägungen, zu welchen die jetzige Zeit keineswegs geeignet ist. Um eine umfassende, den Wünschen der Viehhalter entsprechende Verbesserung zu erlangen, ist u. a. nötig, daß 1. auch die Nachkrankheiten bei der Maul- und Klauenseuche allgemein im ganzen Lande entschädigungspflichtig werden; 2. die Höchstbeträge der zu leistenden Entschädigungen höher gesetzt werden; 3. Schafe, Ziegen und Schweine in das Gesetz einbezogen werden; 4. die Beiträge nicht nach Stückzahl, sondern nach dem wahren Werte zur Erhebung kommen; 5. die Auszahlung der Entschädigung in nicht allzulanger Zeit nach dem Verlust erfolgt und 6. eine Notschlachtung angeordnet werden kann, wenn dies im Interesse der schnellen und wirksamen Tilgung der Seuche nötig und vorteilhaft erscheint, oder wenn zu befürchten steht, daß das von der Krankheit befallene Tier eingeht. — Zu zu eingehenden Erhebungen und Erwägungen über alle diese Fragen jetzt die Zeit fehlt, beantragt der Vorstand: Die Hauptversammlung wolle beschließen:

„Die Großh. Regierung wolle die jetzt bestehenden Gesetze 1—2 Jahre bis nach Friedensschluß verlängern und erst hernach in eine eingehende Beratung der Gesetzentwürfe eintreten. Der Landwirtschaftskammer wäre dann vorher erneut Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen."

Geh. Obermedizinalrat Dr. Lorenz tritt dafür ein, daß die neuen Gesetze so angenommen werden, wie sie vorliegen, jedoch mit der Maßgabe, daß sie nur bis 2 Jahre nach dem Krieg Gültigkeit haben sollen. Landtagsabg. Brauer unterstützt den Antrag des Vorstandes, desgleichen Oekonomierat Dr. Leithiger. Nach weiteren Bemerkungen der Mitglieder Fritzsch-Dilshofen, Oekonomierat Walter u. a., welch letzterer ebenfalls warm für die Annahme des Vorstandsantrags eintritt, während Landtagsabg. v. Brentano die Abänderungsvorschläge der Regierung unterstützt, wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Zu dem Punkt: Wahlen zur Landwirtschaftskammer, wird von der Versammlung einstimmig der Antrag des Vorstandes angenommen, diese Wahlen bis nach dem Kriege zu verschieben. Es folgt die Vorlage der Jahresrechnung für 1914. Rechnungsprüfer Müller berichtet namens der Prüfungskommission über den richtigen Befund der Jahresrechnung, worauf die Rechnung genehmigt und dem Rechner Entlastung erteilt wird. Ebenso wird ohne Aussprache dem Antrag des Vorstandes zugestimmt: die Hauptversammlung wolle den Kreditüberschreitungen zustimmen.

Nach einer halbstündigen Frühstückspause wurde die Verhandlung mit der Beratung des Hauptvoranschlags der Landwirtschaftskammer für 1916, in Verbindung damit der Voranschlag für die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen Langen und Lindheim und die Zeitschrift für 1916 vorgenommen.

Der den Mitgliedern der Kammer gedruckt vorgelegte Hauptvoranschlag wurde vom Generalsekretär Oekonomierat Dr. Leithiger mit kurzen Worten näher erläutert. Die Frage, ob die Aufstellung eines Voranschlages überhaupt unter den jetzigen Umständen möglich sei, wurde schließlich bejahend beantwortet im Hinblick darauf, daß auch die zweite Ständekammer einen möglichst genauen Voranschlag aufgestellt und genehmigt hat. Der Voranschlag balanziert in Einnahme und Ausgabe mit insgesamt 1031,639 Mark, darunter die erste Abteilung: Für den Betrieb, mit 944,875 Mark gegen 793,223 Mark im Jahr 1915. Der Generalsekretär betonte bei seinen Darlegungen noch besonders, daß noch dem Kriege auch für die Landwirtschaft noch eine bessere Organisation geschaffen und Maßnahmen getroffen werden müßten, um die Produktionsfähigkeit noch mehr als bis jetzt zu steigern. Präsident Walter gab noch einige weitere Ergänzungen zum Voranschlag und Fritzsch, Dilshofen wandte sich gegen die jetzige Druschzwänge, die nur eine Art verschleierten Höchstpreises darstelle. Weiter beklagte der Redner, daß hinsichtlich des Fettviehs Hessen nicht mit Preußen konkurrieren könne, da die Preise nur in Hessen 1 Mark, in Preußen aber 1,20 Mark betrugen. Auch bei den Kartoffelpreisen müsse jedenfalls Rücksicht darauf genommen werden, daß die Produktionskosten in Hessen und überhaupt in Süddeutschland wesentlich höher sind, als in Nord- und Ostdeutschland. Redner ersuchte die Regierung auch bei einer noch größeren Knappheit der Nahrungsmittel doch dafür zu sorgen, daß die ländliche Bevölkerung eine hinreichende Ernährungsmöglichkeit behält, damit sie in ihrer Leistungsfähigkeit erhalten bleibe. Er ersucht auch die Regierung, sich vor allem von den unberufenen Ratgebern fern zu halten.

Mitglied Hensel-Dortelweil erörtert die Verschiedenheit der Kartoffelpreise und stellt fest, daß diese in der letzten Septemberwoche in Hessen um 2 Mark niedriger waren, als in Preußen. Warum mache man diese Unterschiede in der Preisstellung? Und warum sollen die hessischen Landwirte schlechter gestellt sein, als die preußischen? Der Redner wandte sich weiter auch gegen das Verbot der Hausschlachtungen, das neulich umangebracht war; in Preußen sei es auch alsbald wieder aufgehoben worden. Gewundert habe er sich auch darüber, daß sich, wie von der Regierung mitgeteilt wurde, die Landwirte in Rheinhessen gegen die Prämien für Fettvieh ausgesprochen hätten, die von Oberhessen und Starkenburg gewünscht wurden. Mitglied Römer erklärt, daß die Landwirte auf die Druschzwänge nicht verzichten könnten. Besonders zu beklagen sei, daß der Landwirtschaft jetzt plötzlich 25 Prozent der Kriegsgefangenen entzogen werden sollten. Mitglied Hensel-Dortelweil erörtert die Frage der Fettviehpreise, die auch nach seiner Meinung zu niedrig seien, ebenso die zu niedrigen Milchpreise und die Kartoffelversorgung. Der statistische Beirat der Landwirtschaftskammer, Dr. Hannemann, sprach sich über die von den Vorrednern gestreiften Preisbestimmungen näher aus. Die geplante Zurückziehung von 25 Prozent der Kriegsgefangenen von den landwirtschaftlichen Arbeiten sei unverständlich und es seien auch von der Landwirtschaftskammer bereits die erforderlichen Schritte getan worden, um die schleunigste Zurücknahme dieser Bestimmung des Generalkommandos zu veranlassen. Landtagsabgeordneter Breidenbach bedauerte ebenfalls die Maßnahme auf Beschränkung der Arbeiten der Kriegsgefangenen. Weiter erörterte der Redner die mannigfachen Mißstände im Obstverkehr. Aus den vielen Vorschriften könne sich niemand mehr ein klares Bild machen. Besonders von Zwetschen sei eine große Menge zugrunde gegangen, bevor die Freigabe erfolgte. Obstinspektor Pfeiffer erläuterte zuerst die Maßnahmen der Landesobststelle. Sie seien getroffen worden, um für den Inlandverkauf des Obstes vernünftige Grundlagen zu schaffen und den Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher so wenig wie möglich zu erschweren. Es sollte vor allem auch verhindert werden, daß z. B. Frankfurter Händler durch Privatleute viel Obst in Hessen aufkaufen und nach Frankfurt schaffen ließen, während im Großherzogtum selber ein allgemeiner Mangel herrschte. Nach weiteren Erörterungen zwischen dem Redner und dem Landtagsabgeordneten Breidenbach besonders über den Begriff „Kabinettobst" und einigen Ausführungen der Mitglieder Stauffer, Bauer, Landesstallmeister Schörke, Bähr, Oekonomierat Hahn, Eberle und Jost verliest der Präsident einen Antrag Fritsch-Dilshofen mit einem Zusatz Jost-Bermoldshain, der dahin geht, die Regierung zu ersuchen, an zuständiger Stelle vorstellig zu werden, daß den Landwirten die Kriegsgefangenen möglichst lange belassen werden, jedenfalls, bis die Kartoffel- und Rübenernte eingebracht ist. Ministerialrat Schliephake wies darauf auf die großen vaterländischen Verdienste während des Krieges hin. Der Präsident habe sehr richtig darauf hingewiesen, daß auch den Frauen unserer Landwirte für die Fortführung der Betriebe aller Dank gebühre. Diesem Dank schließe sich die Regierung im vollen Maße an. Die Regierungen hätten die Aufgabe, stets für einen möglichsten Ausgleich der Interessen hinzuwirken und ein solcher Ausgleich sei nicht immer leicht. Der Redner ging dann in vorgerückter Stunde (3½ Uhr) noch ausführlich auf die Beschwerden der einzelnen Redner näher ein und erläuterte die auf den verschiedenen Gebieten der Volksernährung getroffenen Maßnahmen der Regierung. Von der Maßnahme der Beschränkung von Kriegsgefangenen bei den landwirtschaftlichen Arbeiten habe er erst hier in der Versammlung Kenntnis erhalten. Die Regierung werde dem vorhin bekannt gegebenen Antrag gern mit allen Kräften unterstützen.

Der Präsident trägt darauf die Versammlung, ob sie jetzt noch, um ¾4 Uhr, eine zweistündige Rede des Abg. Bähr anhören oder morgen eine weitere Sitzung abhalten wolle. Auf den Protest der rheinhessischen Vertreter, die jetzt mit Arbeiten überhäuft sind, lehnte die Versammlung eine Vertagung auf morgen ab, worauf Abg. Bähr seine Rede hält, über die näher zu berichten wir schon infolge Raummangels außerstande sind. Nachdem der Redner geendet, erfolgte die Abstimmung über den Hauptvoranschlag, der en bloc einstimmig angenommen wurde. Desgleichen auch der Antrag Fritsch-Dilshofen. Mit einem kurzen Schlußwort des Präsidenten wurde dann die Hauptversammlung um 4½ Uhr beendet.

Kirche und Schule.

ul. Limburg, 9. Oktober. Eine von weit über 100 Vertretern des „Allgemeinen Nassauischen Lehrervereins" besuchte Versammlung tagte von gestern vormittag 10 Uhr an im hiesigen evangelischen Gemeindesaal. Den Vorsitz führte Rektor Jung, Wiesbaden. Der Hauptverhandlungsgegenstand betraf die Nationale Einheitsschule. Nachdem Rektor Groffy, Biebrich einen längeren vorzüglichen Vortrag über „Die deutsche Einheitsschule" gehalten hatte, entspann sich eine sehr lebhafte Aussprache, in der für und wider das Problem gesprochen wurde. Schließlich wurde gegen 5 Uhr abends folgender Entschluß mit großer Mehrheit angenommen: 1. Der Allgemeine Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden erklärt aus psychologischen, nationalen und sozialen Gründen die vom Deutschen Lehrerverein geforderte Einheitsschule, die es jedem Kinde ermöglicht, eine seiner Befähigung entsprechende Ausbildung zu erhalten, für die Schule der Zukunft. 2. Zur Hebung der deutschen Volksbildung und zur Förderung unserer Kulturgüter hält er folgende alsbald zu verwirklichenden Reformen für angebracht: a) Für hervorragend begabte Schüler, die die Volksschule durchgemacht haben, sind Einrichtungen zu treffen, die es ihnen ermöglichen, sich das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt zu erwerben, ohne in ihrem Bildungsgang um etliche Jahre zurückzuwerfen zu werden. b) Um befähigten Volksschülern den Uebertritt zu den jetzt bestehenden höheren Schulen zu erleichtern, sind die Lehrpläne der Volks- und höheren Schulen miteinander in organische Verbindung zu bringen. c) Die Vorschulen aller Art, also auch die Grundstufen der Mittelschulen und Lyzeen, sind, da sie dem Grundsatz der Gerechtigkeit und Billigkeit widersprechen, nach und nach abzubauen und eingehen zu lassen. 3. Der Allgemeine Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden betrachtet es als eine seiner wichtigsten Aufgaben, dem Einheitsschulgedanken in Presse und Versammlung die weiteste Verbreitung und allseitigste Anerkennung zu verschaffen." Die Vertreterversammlung beschäftigte sich ferner mit der Gründung eines „Kriegerdank" zur Unterstützung der Hinterbliebenen gefallener Lehrer. Der Gründung wurde einstimmig zugestimmt.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

— Wilhelm von Bode über die neueste deutsche Kunst. Wilhelm von Bode hat in der von ihm mitherausgegebenen Monatsschrift „Wieland" eine Reihe von Urteilen Neutraler über die neueste deutsche Kunst mitgeteilt, die zumteil recht scharfen Einspruch gegen deren jüngste Erzeugnisse erheben. Hierzu äußert er sich nun in einem Schlußworte, in dem er zunächst das Angegriffene als Auswüchse erkennt, die sich in Deutschland wie in allen anderen Ländern finden, folgendermaßen: „Aber das ist auch nicht die echte deutsche Kunst von heute, das ist nicht unser heutiger Geschmack. Wäre er es, würden dann für frühe Werke eines Thoma und Liebermann, für Bilder von Leibl, Feuerbach, C. D. Friedrich, Kaiser usw. so außerordentliche, noch immer steigende Preise gezahlt werden? Freilich drängt sich diese „neue Kunst" überall vor und wird durch Presse und Händler noch mehr in den Vordergrund geschoben, aber den gesunden alten Kern wird sie nicht überwuchern; sie wird sich überleben, und Neues wird sich entwickeln. Gerade unsere neuere deutsche Architektur und das Kunstgewerbe, gegen welche die früher wiedergegebenen Vorwürfe von neutralen Fremden auch uns zum Teil berechtigt erscheinen, zeigt doch zugleich einen erfreulichen Fortschritt und gibt uns alle Hoffnung auf eine weitere günstige Entwickelung. Wir müssen dem holländischen Tadler unserer neuen Monumentalbauten und Monumente freilich darin recht geben, daß manche darunter an jener „Großmannssucht" leiden, daß sie trotz aller Kolossalität und Kostspieligkeit doch kleinlich und geschmacklos sind. Aber andererseits sind gerade in den Warenhäusern und Bureaubauten, seit Kessels Warenhaus Wertheim, in einzelnen Bahnhöfen, wie namentlich dem Leipziger, in manchen städtischen Bauten neue wertvolle Typen von wirklich großzügiger Raumwirkung im Aeußern wie im Innern, ist im Berliner „Märchenbrunnen" ein echtes Volksmonument geschaffen, Werke, auf die wir Deutsche stolz sein können. In den zahlreichen neuen Villen, die über ganz Deutschland verbreitet sind, hat unsere neuere deutsche Bankunst Muster verschiedener Art für ein behagliches und geschmackvolles Wohnhaus mit geschickter Ausnutzung der gärtnerischen und landschaftlichen Umgebung geliefert, und manche neuen Arbeiterkolonien bieten auch der unteren Klasse eine so wohnliche, gute Existenz, wie dies bei keinem anderen Volke der Fall ist. Dazu hat auch das Kunsthandwerk, das heute in Deutschland durch technische Meisterschaft und zum Teil auch durch guten Formensinn an der Spitze schreitet, wesentlich mit beigetragen. Daß unsere Plastik und in höherem Maße noch die Malerei und Graphik in schwere Verwirrungen geraten ist, ist leider nicht zu leugnen, aber die ganze Kunst unseres Jahrhunderts leidet an dieser Krankheit, und zudem werden wir sie so deutlich gewahr, weil sie sich in jeder Weise vordrängt, weil die Ausstellungen, der Reklame wegen und um ja nicht als akademisch-rückständig zu gelten, diese exzentrischen Machwerke in jeder Weise heranziehen und die Presse sie feiert oder doch sich an sie zu gewöhnen sucht. Trotz dieser sonderbaren Schwärmer, die in Kameruner Holzblöcken ihre Vorbilder suchen, hat aber gerade unsere deutsche Plastik jetzt ihre tüchtigen Meister, die in ihren Monumenten wie in ihrer Kleinplastik die alte Theaterkunst durch einen ernsten, auf ehrlichem Naturstudium beruhenden Stil überwunden haben, deren sichtliche Denkmäler — ich nenne als das neueste nur Tuaillons Statue von Dr. Robert Koch! — solche Verirrungen, als das, was sie sind, erkennen lassen. Zudem hat unsere Plastik gerade durch dieselben Künstler in technischer Beziehung einen großen Fortschritt gemacht, indem die Künstler ihre Bildwerke vielfach eigenhändig ausführen, wodurch in ihren Arbeiten die künstlerische Empfindung voll zum Ausdruck und der besondere Reiz des Materials zur Geltung kommt. Umgekehrt ist freilich in der Technik der Malerei, in der Behandlung der Farben gerade durch den Verfall des Impressionismus und durch die wilde Aussartung der neuesten Kunst im Futurismus, Kubismus usw. das Verständnis für die Schönheit des Materials und die künstlerische Wirkung desselben in ebenso hohem Maße beeinträchtigt wie die Zeichnung und der Ernst der Auffassung. Auch hier dürfen wir aber hoffen, daß gerade die Leichtfertigkeit dieser neuesten Richtung und die Brutalität, mit der sie sich aufdrängt, eine energische Reaktion herbeiführen wird, daß auch die Malerei im Anschluß und in Verbindung mit der Architektur und dem Handwerk wiedergefunden wird. Jene bösen Verirrungen sind die häßlichen Nebenerscheinungen des erbitterten Kampfes der alten naturalistischen Schule mit der neuen, auf einen gebundenen Stil ausgehenden Richtung. Daß sie überwunden werden, dafür bürgt uns die Art, wie von uns Deutschen dieser furchtbare Weltkrieg durchgefochten wird. Der Ordnungssinn und die Wahrheitsliebe, die Aufopferung und reine Sachlichkeit, welche selbst die wild entfesselten Leidenschaften dieses jahrelangen Kampfes bei uns Deutschen zügeln und beherrschen, steht im schärfsten Gegensatz gegen solche Ausartungen, die von unseren Feinden importiert sind. Ob aber diese große Zeit, die wir jetzt durchleben, eine neue volle Blüte der Kunst mit sich bringen wird, darüber können wir nicht einmal Vermutungen aussprechen, so sehr wir es auch wünschen mögen, so sehr wir aus dieser furchtbaren Vernichtung alter Kulturwerte eine neue dauerhaftere Entfaltung der Kultur herbeisehnen."

— Ein Gottfried-Keller-Bildnis von Arnold Böcklin. In dem künstlerischen Nachlasse Arnold Böcklins, der einstweilen dem Zürcher Landshause übergeben worden ist, jetzt ein Porträt, das Böcklin Ende der achtziger Jahre in Zürich angefangen hat. Es handelt sich um ein Bildnis Gottfried Kellers, der in jenen Jahren durch eine tiefe Freundschaft mit Böcklin verbunden war. Ein Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung" macht darauf aufmerksam, daß dieses unvollendete Kellerporträt Böcklins sich noch im Besitze der Erben des Künstlers befindet. Anscheinend hat es noch keinen Liebhaber gefunden. Die Beschreibung, die er von dem Bilde gibt, lautet folgendermaßen: im mächtigen Haupte die Blicke in wachem Träumen nach einer unergründbaren Welt der Phantasie hinausgerichtet; auf dem Stuhl, der die männlich breite Brust überschneidet und über den ein gestreifter Teppich gebreitet liegt — in Violett und Blau —, ein aufgeschlagenes Buch mit rotem Schnitt und eine bläuliche Vase mit duftigen weißen Rosen; ein Vorhang säumt links den neutralen Hintergrund. Das ganze von einer malerisch-visionären Wirkung. Gerade der Charakter des Unvollendeten verstärkt den Eindruck des entmaterialisierten Vergeistigten. Wie Arnold Böcklin den Dichter Gottfried Keller innerlich sah, so möchte man das seltsam fesselnde Bild charakterisieren.

— Frankfurt a. M., 8. Okt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Immisch-Freiburg i. B. trat der Deutsche Gymnasialverein in den Räumen der Universität zu einer außerordentlichen Kriegstagung zusammen, die aus allen Teilen des Reichs gut besucht war. Veranlassung zu der Zusammenkunft gaben die Forderungen des „Deutschen Germanistenbundes" an die Bundesregierungen schon jetzt während des Krieges, als den geeignetsten Zeitpunkt, eine Neuordnung des deutschen Unterrichts an den höheren Lehranstalten vorzunehmen. Gegen diese Forderung nahm der Gymnasialverein mit Entschiedenheit Stellung. Die Redner der Versammlung, Professor Wrede (Marburg) und Geheimer Studienrat Direktor Lück (Berlin-Steglitz) legten in ihren Ausführungen dar, daß jetzt, da die ganze Nation schwer um ihr Leben ringe, an eine Neuordnung des Unterrichts nicht zu denken sei. Zur Lösung dieser tief einschneidenden Probleme bedürfe es einer sorgfältiger Ueberlegung und dann der Mitarbeit der noch im Felde stehender Lehrer, auf deren Urteil man besonderes Gewicht legen müsse. Die Zukunft des höheren Unterrichtswesens berühre nicht in der langsamen Ueberleitung zur deutschen Einheitsschule, wie es die Eingabe des Germanistenbundes durchblicken lasse, sondern nach wie vor in der scharfen Betonung der Differenzierung und Eignung der höheren Schulen. Falls im humanistischen Gymnasium eine Vermehrung der deutschen Unterrichtsstunden nötig sei, dürfe das aber nie auf Kosten der klassischen Sprachen, am allerwenigsten des Lateinunterrichts geschehen. Neben der Mathematik verdiene gerade das Latein dem Gymnasium das Gepräge einer Bildungs- und Weckanstalt geistiger Kräfte. In den ausgedehnten Beiratsfragen gaben alle Redner ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Referenten. Der Vorstand wurde beauftragt, die Ergebnisse der Tagung und der Beiprechungen zusammenzufassen und sie ebenfalls den Bundesregierungen zu übermitteln. — Die 24. Hauptversammlung des Vereins findet voraussichtlich in Düsseldorf statt.

Lichtspielhaus

Bahnhofstrasse 34 Giessen Telephon 2077

Programm vom 10.—13. Oktober 1916:

Der Nachtgerichtshof

3 Akte. Großer hervorragender **Kriminal- u. Detektiv-Schlager.** 3 Akte.

List gegen List

Entzückendes Lustspiel in 2 Akten.

Elsass-Lothringen

Naturaufnahme. [7315a

Militär nach dem Feldwebel abwärts zahlt werktags die Hälfte.

Wir haben den der Firma

„Einkaufsstelle für Kriegsbedarf Hausa"

erteilten Auftrag zur [7310v

Abholung von Altmaterial

zurückgezogen.

Zweigverein Gießen vom Roten Kreuz.

Gewinn-Auszug
der
8. Preussisch - Süddeutschen
(234. Königlich Preuss.) Klassen - Lotterie.

4. Klasse. 8. Ziehungstag. 7. Oktober 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummerzeile des beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 192 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 108000 M 54429
2 Gewinne zu 40000 M 34724
2 Gewinne zu 20000 M 179698
18 Gewinne zu 1000 M 6438 25555 34858 92254 109778 122976 135299 168018 163693
28 Gewinne zu 500 M 80289 80685 105098 105804 106094 110986 116368 117960 138892 141809 178477 178726 260736
82 Gewinne zu 400 M 8836 15589 16179 21909 25167 25232 31589 32344 32774 37259 38589 40971 47017 47055 59941 68158 70874 71302 72096 75271 78944 83387 86235 89912 93430 98405 115377 125363 127924 145323 154754 169097 176010 176008 177545 179104 185484 190512 195650 213114 230356

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 192 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 50000 M 83142
2 Gewinne zu 20000 M 207555
4 Gewinne zu 5000 M 15363 123044
6 Gewinne zu 3000 M 121049 126769 149781
12 Gewinne zu 1000 M 11296 60927 114510 121581 216104 221018
28 Gewinne zu 500 M 61477 61549 62245 62379 68710 76524 123068 128032 135198 146529 159506 200246 202840 226678
92 Gewinne zu 400 M 2814 5520 5997 15448 17306 22454 36322 39540 40680 40962 52790 55743 67368 69860 83203 72187 78087 80283 85155 86159 87048 87509 100585 103458 118263 123601 132427 133928 137180 138024 158680 164692 165097 166924 168430 172083 186027 197842 202669 204123 206085 210581 214687 216586 225286 227100

Die Ziehung der 5. Klasse findet statt vom 7. November bis 2. Dezember 1916.

Vermietungen

4 Zimmer

Schiffenberger Weg 65
4-Zimmer-Wohnung, neuhergerichtet, sofort zu vermieten. Näheres bei [6211
Herzberger, Löberstraße 3.

2 Zimmer

2-Zimmer-Wohn. mit Gas zu verm. **Bruchstr. 17.** [12361

Verschiedene

Drei kleine Wohnungen per sofort zu vermieten. [012437] **Neustadt 53 III.**

Kleine Wohnung zu vermieten. **B. Wolf,** Bahnhofstraße 32. [7164

1 Zimmer nebst Küche zu vermieten. [7322
Näheres **Marktplatz 17.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neues Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpflg. f. jede Zeitdauer. Elektr. Licht. Bad. Tel. 1085. 4805

Kl. möbl. Zim. bill. zu verm. [7301] **Bahnhofstr. 60, III. St.**

Möbl. Zim. m. Kost s. verm. **Neuen Bäue 5, Hinterh.** [12360

Gut möbl. Zimmer mit Pension an Dame a. Herrn s. v. **Bleichstr. 11, 2Tr.**

Wohnungsgesuch

2- bis 3-Zimmerwohn. für 1. Nov. zu mieten ges. Schr. Angebote u. 012490 an den Gießener Anzeiger erb.

Möbl. Zimmer m. Zentralheizung in der Nähe des Ludwigsplatzes gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis unter 7352 an die Geschäftsstelle des Gieß. Ans.

Gesucht nett möbl. Zimmer, ruhig gelegen, gut beheizbar. Gas oder elektr. Licht. Schr. Angebote mit Preisangabe unter 012486 an den Gieß. Anzeiger erbeten.

Offizier sucht 2 gut möbl. Zimmer mögl. mit Badegelegenheit. Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter 012505 an den Gieß. Anzeiger erbeten.

Stellenangebote

Für die diesseit. Verwaltung

einen Gehilfen

(auch Kriegsbeschädigten) od. **Gehilfin** gesucht. Meldungen unter Angabe der Ansprüche umgehend. [7318B
Bürgermeisteramt Krofdorf, Kreis Wetzlar.

Schneider
auf Militärarbeit f. dauernd gesucht. **Robert Gärtner,** Ludwigstraße 50. [012469

Maurer und Hilfsarbeiter
gesucht. [7296
Baugeschäft Becker.

Laufbursche
sof. gesucht. **Aug. Froeb'sche Univ.-Buchdlg.,** Seltersweg 70. [012501

Geschäftsbursche
(Radfahrer) gesucht. [7320
J. M. Schulhof.

● **Zeitungsträger** ●
Frauen oder Mädchen auch Kriegsinvaliden sofort ges. **Pfeiffersche Buchhandlung, Walltorstr. 21.** [012480

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein flottgehend. Eisenwarengesch. per bald gesucht. Kost u. Logis kann gewährt werd. Schr. Ang. u. 7319 a. d. G. A. erb.

Fräulein od. junger Mann
zuverläßig in Kontorarbeiten für sofort od. später gesucht. Schr. Angeb. u. 7307 a. d. Geschäftsstelle d. Gießener Ans.

Für unsere Damenschneiderei
selbständige Arbeiterinnen
u. **Lehrmädchen** gesucht. [7308
Gebr. Imbenier, Marktplatz

Frau oder Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sof. ges. **Gab.-E. Schilling,** Steinstr. 90. [012486

[12493] **Bessere Putzfrau** f. feineren Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers.

Zuverläss., saubere **Frau od. Mädchen** von morgens 9 Uhr ab bis nach dem Spülen gesucht. **Johannesstr. 15 II.** [12500

Zum 1. Nov. evtl. früher eine mit allen Hausarbeiten vertraute, zuverlässige und unabhängige **Putzfrau** oder **-mädchen** für einige Vor- und Nachmittagsstunden täglich ges. Vorzuspr. zwischen 4 und 5 Uhr. **Goethestr. 42I.** [12502

Gewandte Verkäuferin
zum baldigen Eintritt ges. dauernd gesucht. [012512
Max Marum, Bahnhofstr. 4.

Tüchtige Büglerin
zum sofortigen Eintritt ges. **Waschanstalt Mignon, Wetzlar.** [7321

Weg. Verheiratung meines Mädch. suche ich ein ält., brav.
Dienstmädchen
für Küche u. Hausarb. Guter Lohn u. Behandl. zugesichert. Frau Kaufmann **Keyser,** [7311] **Grünberg,** Hessen.

Gesucht zum 15. Oktober oder 1. November jüngeres
Zweitmädchen
vom Lande bei gutem Lohn. **Frau Robert Herwig, Eisenwerk Lahn, Oberbiel** bei Wetzlar. [7265

Zuverlässiges [7306
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Frau Rechtsanwalt Hill, Burgbach.

Saub., tücht. Mädchen
sof. gesucht. **Plockstr. 7.** [12515

Ein im Nähen gewandtes
Mädchen
zum Wäschezeichnen gesucht. **Dampfwaschereи Edelweiß,** Schützenstraße. [7327

7301] Ein sauberes, williges
Mädchen
per 1. November gesucht. **Metzgerei Otto Von-Eiff,** Bismarckstraße 14.

Mädchen für einige Stunden täglich gesucht [012497
Frankfurter Straße 43 I.

Gesucht 15. Okt. ein besseres **Laufmädchen** von 8—12 Uhr. Meldungen vormitt. **Plockstraße 10 II.** [012508

Stellengesuche

Fräulein aus guter Familie, durchaus selbständig i. allen häusl. Arbeiten, sucht Stellung in kleinem Haushalt. Schriftl. Angeb. unt. 012438 an den Gießener Anzeiger.

Dame sucht **Nebenbeschäftigung** (Nähen oder Stickerei. Schr. Ang. u. 012506 an den G. A.

Verkäufe

Einen Vogelsberger Bullen
sprungfähig, hat zu verkaufen **Karl Siegfried, Grünberg,** Hessen. [7317

Eine trächtige **Fahrkuh** zu verkaufen. [012488
Ph. Schäfer X., Wieseck.

Pony zu verkaufen, 1-p. 2-spännig gefahren, ausgest. fromm. **Conrad Pfaff, Kirchhain,** M.-B.-B. [12503

Mast-Ferkel
lang gestreckte, breitbrustige Tiere, vorzüglich geeignet zur Schnellmast, abzugeben.
Fürstliche Gutsverwaltung in Lich. 72 3D

Bäcker!
Knetmaschine
ist billig zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb und macht gute Teige. Schriftl. Ang. unter 7173 an d. Gieß. Anzeig. erb.

[7306] **Beim Abbruch Süd Anl. 21.**
Brennholz zu verkaufen.

Kaufgesuche

Gebrauchte, gut erhaltene **Mechaniker-Drehbank** zum Anlernen Kriegsbeschädigter gesucht. [7261
Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge, Gewerbehaus.

[7295] **Gebrauchte Rational Kontrollkassen**
jeder Art werden gekauft. Preis und beide Fabriknummern der Kasse erbeten an **Rudolf Mosse, Berlin, SW. 19 u. J. P. 14959.**

Kaufe
getragene Herren- u. Damen-Kleider u. -Schuhe. Zahle die höchsten Preise. [012316
L. Rosenzweig, Seltersw. 58. Karte genügt.

Kelterobst [12471D
kauft Lüter, Wolkengasse 26.

Kinderbettchen m. Zubehör, gut erhalten, zu kaufen ges. **Dr. Rahn,** Wein-Wal. 56. [12509

Winterüberzieher gut erh., f. 20jähr. kl. schlanke Fig. z. kauf. ges. Schr. Angeb. unt. 012489 an den Gießener Anzeiger.

Gebr. **Honigtöpfe u. Einmachtöpfe** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Gieß. Ans. [12504

Verschiedenes

Paedagogium
(Höhere Privatschule
Sexta — Oberprima)
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.
Gute Erfolge.
Einjährigen-, Primareife-, Abiturientenprüfung.
Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14).
Näheres durch [472
Direktor Brackemann,
Ludwigstr. 70, Fernr. 633

Nachhilfe in Latein für Realg. gesucht. Schriftliche Angebote unter 012511 an den Gieß. Anzeiger erbeten.

Gründlichen Klavierunterricht
erteilt konserviert. gebildete **Dame** zu mäßigen Preisen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers.

Wer übernimmt gegen Vergütung die **Herstellung** von **Holunderbeergelee?** Näh. **Bahnhofstr. 49 III, nachm.** [12504

Ein kl. Stück **Land (Acker)** i. Nähe d. Kliniks, Frankfurter Str. zu pachten u. ein gebr. 4räder. **Wägelchen** (Tragkraft 2—3 Ztr.) zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preis unter 7233 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Wer schenkt, leiht oder verkauft uns eine gebrauchte, gut erhaltene **Schreibmaschine?** **Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge,** Gewerbehaus. [7295

Diejenige Person, welche das **Portemonnaie** zwischen Stadtkrankenschule u. Hamm-Bäuchl aufgehoben hat, wird gebeten, es geg. Bel. hinter der **West-Anlage 8** abzug. [12505

Am Samstag [7303
wasserdichte Pferdedecke
verloren. Abzugeben **Pulvermühle.**

Gelbe Putzlerin entflogen. Abzugeben gegen Belohnung **Kroldorfer Straße 15.** [12506

Empfehlung

Reiche Obsternten
erzielt man durch Anlegen v.
Insekten-Fanggürtel
Raupenleim
sowie
Unterlagepapier
7130 empfiehlt
Heinr. Hahn
Samenhandlung
Giessen, Neustadt 8

Zwiebeln
gesunde, haltbare Zittauer, preiswürdig bei [7324
August Wallenfels,
Gießen, Marktplatz 17,
Telefon 202.

Bücher
mit gediegenem Inhalt über wichtige Lebensfragen wie z. B. Liebe, Ehe, Geschlechtsleben, Ernährung, Kleidung, und Gesundheitspflege erhalten Sie in reicher Auswahl im
Reformhaus, Kreuzplatz 5
Prospekte unentgeltlich. Bitte Schaufenster beachten. 6117

Wichtig für Landleute!
Kessel
liefert sofort in **Guß- und Stahlblech** in jeder Größe. **Wilh. Dürbeck, Nachf.,** Dieastraße 6. [012178
Dieselben eignen sich vorzüglich zum Honigkochen.

Treibriemen
— **alle Sorten** —
Maschinen-, Motor-Oel, Cylinder-Oel, Maschinenfett, Putzwolle, Gummischläuche, Asbest [3438D
Schmidt & Wiechmann
Neue Mainzer Straße 80
Frankfurt am Main.

Schellfische
in prima lebendfrischer Ware treffen wöchentlich **Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag** ein bei
Aug. Wallenfels
Gießen, Marktplatz 17.
Telefon 202. [7323

Wer zerrissene Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Fäle usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzüglich die Nähahle **Stepperin** D. R. G. M. Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. — Preis Mk. 2.50 mit Nadelvorrichtung und Lederzwirn, verpackt und postfrei. In Lederhandlungen käuflich oder direkt durch
Joh. Zucker
Stuttgart-Botnang.

Milch-Centrifugen
Buttermaschinen
Futterschneidemaschinen
Schrotmühlen
Haferquetschen
Knochenmühlen
Futterdämpfer
Kartoffelquetschen
Putzmühlen, Trieure
Jauchepumpen
Jauchefässer
Dezimalwagen usw.
empfiehlt in neuesten Konstruktionen [3947
M. Rosenthal,
Liebigstraße 13, Fernspr. 77.

Schirme
werden **ausgebessert und neu überzogen**
Schirmfabrik
Budde & Co. Selters, weg 52.

Echter Weinessig
Adler-Drog., Seltersw. 39.
Otto Schaaf. [6089

Bravo-Milch-Separatoren
liefert unter Garantie bei schärfster Entrahmung in allen Größen. 6915a
Georg Schieferstein,
Maschinenfabrik,
Lich (Oberhessen) Telef. 17.

Obsthochstämme — Zwergobst — Beerenobst
empfiehlt
Fürstliche Obstbaumschule Lich
Preisliste kostenlos. 6852D

Drucksachen aller Art
liefert in jeder gewünschten Ausstattung preiswert die
Brühl'sche Universitäts-Druckerei, Schulstr. 7

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Die im September 1899 geborenen Landsturmpflichtigen der Stadt Gießen müssen sich am **16. Oktober d. Js.** vormittags von 8—12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr im alten Rathaus am Marktplatz **zur Landsturmrolle melden.**

Auswärts Geborene haben bei der Anmeldung ihren Geburtsschein vorzulegen.

Gießen, den 6. Oktober 1916. [7299F

Der Oberbürgermeister.
Keller.

Die nachstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Wer sich noch nicht zur Landsturmrolle oder Rekrutierungsstammrolle gemeldet hat, ist verpflichtet, die Anmeldung sofort nachzuholen. Meldestelle Altes Rathaus am Marktplatz.

Gießen, den 6. Oktober 1916.

Der Oberbürgermeister.
Keller.

Bekanntmachung.

Betr.: Musterung und Aushebung.

In der Zeit vom 16. bis zum 28. Oktober findet in Gießen in der Turnhalle der Stadtmädchenschule, Schillerstraße 8, die Musterung

1. der im Jahre 1898 geborenen Landsturmpflichtigen,
2. der bei früheren Musterungen als zeitig untauglich zurückgestellten, in 1892 bis 1896 geborenen Militärpflichtigen,
3. der bei den Friedensmusterungen als dauernd untauglich erklärten, in der Zeit vom 8. 9. 1870 bis einschließlich 1875 geborenen Landsturmpflichtigen, insoweit sie nicht bei der Musterung im Februar/März ds. Js. als kriegsverwendungsfähig oder als dauernd untauglich befunden worden sind, statt.

Die Musterung beginnt vormittags 8½ Uhr, wegen der Ordnung bezüglich der Reihenfolge müssen die zu Musternden um 8 Uhr erscheinen. Die Gestellungspflichtigen der Landgemeinden werden durch die Bürgermeistereien besonders geladen, den in der Stadt Gießen Wohnenden werden von dem Unterzeichneten besondere Ladungen durch die Post zugestellt.

Diejenigen, die sich noch nicht zur Landsturmrolle oder Stammrolle gemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, dies sofort zu tun. Versäumnis der Meldepflicht entbindet nicht von der Gestellungspflicht. Wer sich der letzteren entzieht, wird nach den Militärgesetzen bestraft; es kann auch sofortige Einstellung als unsicherer Heerespflichtiger erfolgen.

Wer über seine Melde- und Gestellungspflichten im Zweifel ist, oder wer keine Aufforderung zur Gestellung erhält, kann sich auf Zimmer 4 des Regierungsgebäudes (Landgraf-Philippsplatz 3) befragen.

Die Militär- und Landsturmpflichtigen haben in ordentlichem Anzuge und reinlich an Körper zu erscheinen. Wer von den Pflichtigen Brille trägt, hat diese im Termin mitzubringen und bei der Untersuchung vorzuzeigen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungslokal verhindert ist, hat ein beglaubigtes, ärztliches Zeugnis bei der Bürgermeisterei seines Wohnortes abzugeben.

Die Zeugnisse sind von den Bürgermeistern oder deren Vertreter im Musterungslokale vorzulegen.

Militär- und Landsturmpflichtige, die Mitglieder der Jugendwehr sind, haben den Ausweis über ihre Beteiligung an den Uebungen der Jungmannen bei der Musterung vorzulegen; sie können Wünsche um Zuteilung zu einem bestimmten Truppenteil innerhalb der Waffengattung, zu der sie ausgehoben werden, äußern.

Von der Gestellung befreit ist, wer auf Grund eines mit Dienstsiegel versehenen Zeugnisses eines beamteten Arztes oder einer amtlichen Bescheinigung an folgenden Fehlern und Gebrechen leidet:

1. Verkürzung oder Mißgestaltung des ganzen Körpers.
2. Geisteskrankheiten.
3. Epilepsie.
4. chronischen Gehirn-, Rückenmark- und anderen chronischen Nervenleiden.
5. Blindheit beider Augen.
6. Taubheit beider Ohren.
7. Verlust größerer Gliedmaßen.

Die amtlichen Zeugnisse und Bescheinigungen, die den Namen, Geburtstag und Wohnort des Pflichtigen enthalten müssen, sind bei den Bürgermeistereien vor der Musterung abzugeben.

Die Militärpflichtigen haben ihre Musterungsausweise, die früher als Dauernd untauglich Bezeichneten ihre Ausmusterungsscheine mitzubringen. 7300B

Gießen, den 4. Oktober 1916.

Der Kreisvorsitzende
der Ersatzkommission des Kreises Gießen.
J. V.: Hechler.

Betreffend: Feldbereinigung Heuchelheim bei Gießen: hier Drainagen.

In der Zeit vom 23. bis einschließlich 30. Oktober ds. Js. liegt auf Großh. Bürgermeisterei Heuchelheim der Ausschlag über die Verzinsung der Drainagekosten zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einwendungen hiergegen sind bei Meidung des Ausschlusses innerhalb der oben angegebenen Offenlegungszeit bei Großh. Bürgermeisterei Heuchelheim schriftlich und mit Gründen versehen einzureichen.

Friedberg, den 3. Oktober 1916.

Der Großh. Feldbereinigungskommissär:
ges. Schnittspahn, Regierungsrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis der in der Stadt Gießen wohnenden beteiligten Grundstücksbesitzer gebracht. 7313B

Bei dem Oberbürgermeister der Stadt Gießen sind seit der letzten Veröffentlichung weiter eingegangen:

a) für die allgemeine Kriegsfürsorge (Liebesgabenfonds): O. M. Blod 3.00 M., Gebeimrat Basch 100 M., Prof. Dr. Engel 2.80 M., aus einer Sühnesache 20 M., Landgerichtsdirektor Prätorius 20 M., aus einer Sammelbüchse der Stadtkasse 27.56 M., Beigeordneter Grünewald 9. Rate 200 M., Landgerichtsdirektor Prätorius 20 M., Stadtverordneter Krumm für März, April, Mai, Juni, Juli 200 M., Siegmund Rosenbaum 20 M., Geh. Medizinalrat Professor Dr. Strauß 300 M., vom städtischen Schlachthof Erlös für Goldschlägerhäute 8.85 M., NN. (Buße) 10 M., aus einer Sühnesache 5 M., Lagerkommandantur Ueberschuß aus den Kirchenverkauf 25.69 M., Landgerichtsdirektor Prätorius 20 M., Firma Ludwig Georgi 500 M., **zusammen 1783.60 M.**

b) für die Sammlung für erblindete Krieger: Frau Geheimrat M. Eckhard 20 M., von der Stadtmädchenschule 13.67 M., Direktor H. Brackemann 50 M., NN. 80 M., Jakob Bär 25 M., **zusammen 188.67 Mark.**

c) für die Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Gießener Krieger:
Frau Dr. P. 10 M., Donnerstagskränzchen durch Frau G. Walter 10 M.

d) für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen:
A. Z. 5 M., NN. 5 M., Oberst a. D. Spahr 100 M., **zusammen 110 M.** 7314B

Für alle diese Gaben sei hiermit herzlich gedankt.

Die Friedhöfe sind in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. November 1916 von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet. 7312B